4 (1) Scheitel, Seiten der Abdominalsegmente und Analsegment glatt und unbehaart. Von den Flügeldeckenzwischenräumen nur der 9. u. 10. punktiert und behaart, die übrigen der ganzen Länge nach glatt und kahl. Penisspitze dreieckig und scharf zugespitzt.

5 (6) Halsschild scheibenförmig, Hinterecken breit abgerundet, Seiten davor gleichmäßig gerundet, Penisspitze kürzer dreieckig. E. oc.
Färbung: grün: f. typ.
blau oder violett: *ab. subcyaneus Reye*
poeciloides Steph.

6 (5) Halsschild mehr quadratisch, Hinterecken weniger breit abgerundet, Seiten davor geradlinig, sehr leicht ausgeschweift, Penisspitze länger dreieckig. Afr. b., Bal.
Färbung schwarz ohne Metallschein: f. typ.
grün, blau oder violett: *ab. metallicus Bedel*
subsp. *Winthemi Dej.*

Bestimmungstabelle der Gattung *Nacerda*[1])

nebst Bemerkungen über die bisher bekannten europäischen Arten.

Von Arthur Schatzmayr, Duino (Trieste).

Im Bolletino della Societa Entomologica Italiana (1925) habe ich eine Bestimmungstabelle der italienischen *Nacerda* in italienischer Sprache publiciert, auf welche ergänzende Beschreibungen aller europaeischen Nacerda-Arten folgen sollten. Angeregt durch den mir mehrfach geäußerten Wunsch seitens mehrerer meiner verehrten deutschen Kollegen, die *Nacerda*-Tabelle in deutscher Sprache zu veröffentlichen, erlaube ich mir, anbei dieselbe nebst Bemerkungen über die bisher bekannten europaeischen Arten, folgen zu lassen.

Für die vorliegende Arbeit lag mir Vergleichsmaterial der Museen von Fiume, Turin und Genua, und aus den Sammlungen der Herren: Chiesa, Depoli, Falzoni, Goidanich, Luigioni, Messa, Müller, Puel, Ravasini, Solari, Springer, Wagner, und Xaxars, welchen ich auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank ausspreche, vor.

Besonders dankbar bin ich aber Sr. Durchlaucht, dem Prinzen Alexander Karl von Thurn und Taxis, der durch die Gründung des

---

[1]) Stephens, Mon. Brit. Col. 1839, 337 = *Nacerda*.
Schmidt, Linn. entom. I, 1846, 17 = *Nacerdes*.

entomologischen Museums in Duino, mir die Möglichkeit bot, mich ganz der Entomologie zu widmen.

Die *Nacerda*-Arten unterscheiden sich von jenen der Gruppe *Calopini* durch den Mangel der Stirnhöcker, welche bei den letzteren die Fühlerwurzel bedecken; von *Xanthochroa* unterscheiden sie sich durch die Stellung der Augen, die nicht näher aneinander gerückt sind als die Fühlerwurzeln, und von allen übrigen *Oedemeriden* durch die in zwei Dornen endigenden Vordertibien.

Dabei ist zu bemerken, daß bei einigen Arten, wie z. B. bei *N. adusta* dieses Merkmal nicht klar ausgeprägt ist, da die Vordertibien außer in den normalen Dorn, noch in einen Sporn endigen.

Das letzte Fühlerglied ist beim ♂ deutlich in zwei Teile geteilt, so daß die Fühler zwölfgliederig erscheinen. Beim ♀ ist die Teilung des letzten Fühlergliedes gewöhnlich nicht deutlich, bei einigen Arten jedoch deutlich wie beim ♂.

Die Subgenera *Pachychirus*, *Anoncodes*, *Lethonymus* und *Anoncodina* sind auf sehr schwacher Basis begründet; die von den Autoren angeführten mehr oder weniger sekundären Merkmale eignen sich mehr die Arten als die Subgenera zu charakterisieren und sind letztere, meines Erachtens, am besten in die Rumpelkammer der Synonymien zu versetzen.

Dessen ungeachtet werde ich die Subgenera im Sinne Seidlitz (Nat. Ins. Deutschl. V, 1899, 764) in dieser Tabelle an geeigneter Stelle anführen.

1" Lippen und Mandibeln gelb, letztere nur an der Spitze schwärzlich. Flügeldecken mit 4 Nerven. Halsschild gegen die Basis mehr verengt und ausgebuchtet als bei allen anderen Arten. *(Nacerda* s. str.). Die Art ist sowohl in Bau und Färbung, als auch in der Körpergröße sehr veränderlich (L. 6,2—14 mm.). Oben hell gelblich-braun, Flügeldeckenspitze schwarz oder blau-schwarz. Höchst selten sind Körper, Flügeldecken und Beine einfärbig gelb (Käfer unreif?). Die ♂♂ sind oft dunkler gefärbt als die ♀♀ *(ab. obscurata)*. Selten kommen Exemplare vor, gewöhnlich ♀♀, mit hellen Kopf und Halsschild und mehr oder weniger schwärzlichen Flügeldecken *(ab. italica)*. Schlanke ♀♀ aus der Herzegowina, einfärbig hell, mit unbegrenzten Apicalmakeln der Flügeldecken sind (nach Reitter) die v. *Zoufali*. Es ist dabei zu bemerken, daß die Apicalmakel bei der *melanura* (besonders bei den ♂♂) oft verschwommen ist. **melanura**

1' Kopf, Lippen und Mandibeln schwarz oder metallisch; nur die Lippen am Vorderrande und die Mandibeln an der Spitze oft rotbraun. Flügeldecken mit 3 Nerven [1]); Halsschild mehr oder weniger quadratisch oder gegen die Basis leicht verengt.

2" Alle Schenkel rotgelb, oben und an der Spitze bläulich-grün. Vorderschenkel des ♂ stark verdickt (wie z. B. die Hinterschenkel der *Oed. nobilis* ♂) und stark gezähnt *(Lethonymus)*.
difformis

2' Die 4 Hinterschenkel bei reifen Exemplaren schwarz oder metallisch, höchstens gegen die Spitze heller gefärbt.

3" Abdomen schwarz oder metallisch, höchstens das letzte Segment und das Pygidium rot.

4" Flügeldecken wenigstens um das Schildchen gelb oder gelbbraun.

5" Maxillarpalpen und die zwei ersten Fühlerglieder wenigstens unterhalb gelbbraun.

6" Naht der Flügeldecken vom Basaldrittel an stark klaffend. Jede Flügeldecke im Apicaldrittel reichlich halb so schmal als an der Basis. Vorderschienen außer in den normalen Dorn, noch in einen Sporn endigend. *(Pachychirus)* [2]).

6' Flügeldecken nicht klaffend, jede einzelne im Apicaldrittel höchstens um ein Drittel schmäler als an der Basis, Suturalränder geradlinig
adusta ♂

7" Schildchen samt Umgebung gelb oder gelbbraun. **adusta** ♀ var. [3])

7' Schildchen schwarz [4]) **rufiventris** ♂

5' Taster und Fühler schwarz; höchstens die vorletzten Glieder der Taster an der Spitze düster gelblichbraun.

8" Halsschild schwarz.

9" Mittelschenkel mit einem breiten, starken Zahn; Mitteltibien einfach; Flügeldecken zweifarbig [5]). **ustulata** ♂

---

[1]) Das Museum von Genua besitzt ein ♂ von *N. ruficollis* (aus der Umgebung von Mailand stammend), mit 4 Nerven auf den Flügeldecken.

[2]) Hieher *N. paradoxa* Fald. vom Caucasus und *Tschitscherini* Sem. von Sarepta.

[3]) Siehe auch *paradoxa* ♀ var. aus dem Caucasus.

[4]) In das Subgenus *Anoncodes* sensu Seidlitz (Abdomen des ♂ einfach und Mittelschienen des ♂ in den normalen Dorn endigend) gehören die Arten: *coarctata*, *rufiventris*, *ustulata*, *geniculata* und *fulvicollis*.

[5]) Siehe *geniculata* ♂ aus der Türkei und dem Caucasus.

9′ Mittelschenkel unbewehrt[1]); Mitteltibien vor der Basis innen kurz und stark verbreitert; Flügeldecken einfarbig gelb.
fulvicollis sbsp. **media**

8′ Halsschild ganz oder fast ganz gelb oder rötlich.

10″ Schildchen und äußester Rand der Flügeldecken und gewöhnlich auch die Spitze der letzteren schwarz. **ustulata** ♀[2]).

10′ Schildchen und Flügeldecken einfärbig gelblich-braun.
fulvicollis sbsp. **Raimundi** m.

4′ Flügeldecken einfärbig schwarz oder metallisch.

11″ Halsschild rot. **fulvicollis** ♀[3]).

11′ Halsschild schwarz oder metallisch.

12″ Wenigstens die Mittelschenkel einfach, ohne Zahn.

13″ Mitteltibien vor der Basis, innen, kurz und stark verbreitert
fulvicollis ♂.

13′ Mitteltibien ohne Erweiterung vor der Basis. Beim ♂ ist das Abdomen mehr oder weniger konkav, zweites Segment mit einer queren, crenulierten Leiste versehen, viertes Segment in der Mitte zusammengezogen, das Analsegment sehr lang; Vorder- und Mitteltibien außer in den normalen Dorn, noch in einen Sporn endigend. *(Anoncodina* Seidl.*)*.

14″ Kopf, Halsschild und Bauch schwarz oder fast schwarz; Flügeldecken grünlich- oder bläulichschwarz. **ruficollis** ♂.

14′ Der ganze Käfer lebhaft metallisch gefärbt.

15″ Form aus Westeuropa: Südfrankreich, Iberische Halbinsel. Kopf und Halsschild gröber punktiert. Analsegment spitz abgerundet, Pygidium schwach ausgebuchtet. **dispar** ♀ ab. **concolor.**

15′ Formen aus Norditalien, Krain, Steiermark, Ungarn, Bosnien und der Türkei. Kopf und Halsschild feiner punktiert:

a) Form aus den drei erstgenannten Ländern. Nerven der Flügeldecken schwächer. **dispar** sbsp. **alpina** ♀.

b) Form aus Ungarn, Bosnien und der Türkei. Nerven der Flügeldecken deutlicher. **dispar** sbsp. **turcica** ♀.

12′ Vorder- und Mittelschenkel innen, vor der Basis, mit einem Zahne[4]).

16″ Genitalklappen an der Spitze nicht ausgebuchtet, fast abgestutzt.

---

[1]) Siehe *geniculata* ♀ aus der Türkei und dem Caucasus.

[2]) „ ♀

[3]) Siehe auch *coarctata* ♀ aus Rußland und Sibirien, mit gelben Palpen.

[4]) Hieher auch *coarctata* ♂ aus Russland und Sibirien, mit gezähnten Hinterschenkeln.

Analsegment jederseits am Vorderrande der Ausbuchtung mit einer kielförmigen Erhabenheit[1]). **dispar** sbsp. **turcica** ♂.

16′ Genitalklappen an der Spitze stark ausgebuchtet, Analsegment mit einer mehr oder weniger starken oft erloschenen höckerförmigen Erhabenheit an obgenannter Stelle.

17″ Kopf und Halsschild gröber punktiert. Höcker des Analsegmentes schwach, oft erloschen. Westeuropa. **dispar** ♂ f. typ.

17′ Kopf und Halsschild feiner punktiert. Analhöcker stark prononciert.

18″ Die zweite Flügeldeckenrippe stärker erhoben; Halsschild breiter. Normalfarbe des Käfers blau. Österreich. **dispar** sbsp. **austriaca.**

18′ Zweiter Nerv der Flügeldecken schwächer; Halsschild etwas schmäler. Normalfarbe des Käfers grün, selten kupfrig (ab. cuprea). Norditalien, Krain, Steiermark. **dispar** sbsp. **alpina** ♂

3′ Abdomen rot oder gelb, höchstens das Analsegment schwarz oder schwarz gerandet.

19″ Schenkel gelb, oben und an der Spitze metallisch gefärbt (siehe *N. difformis* ♀ aus der Türkei) oder die Beine sind einfärbig gelb (siehe *geniculata* ♀ aus der Türkei und dem Kaukasus).

19′ Die 4 Hinterschenkel, (bei reifen Exemplaren), schwarz, höchstens gegen die Spitze etwas heller.

20″ Schildchen gelb (hieher *adusta* ♀ aus Europa und *paradoxa* ♀ aus dem Caucasus).

20′ Schildchen schwarz.

21″ Maxillarpalpen und gewöhnlich auch die ersten Fühlerglieder wenigstens unterhalb gelb.

22″ Flügeldecken metallisch grün oder blau (hieher *coarctata* ♀ var. *croceiventris* aus Rußland und Sibirien).

22′ Flügeldecken schwarz und gelb, oder einfarbig gelb[2]). **rufiventris** ♀.

21′ Palpen und Fühler schwarz.

23″ Halsschild schwarz oder metallisch.

24″ Flügeldecken metallisch gefärbt *(dispar* ♀*)*.

24′ Flügeldecken gelb, nur an den Seiten schwarz, (*geniculata* ♀ aus der Türkei und Caucasus) oder schwarz, nur an der Basis gelb. **geniculata** ♀ v. **basalis.**

---

[1]) Infolge des bogenförmigen Abdomens, auch bei geklebten Exemplaren sichtbar.

[2]) Hieher eine interessante Farbenanomalie aus den See-Alpen (Tenda) in coll. Dodero: Flügeldecken einfarbig schwarz; Halsschild schwarz mit zwei rötlichen, ovalen Seitenmakeln (1 ♀).

23′ Halsschild rot.

25″ Kopf und Unterseite des Körpers (mit Ausschluß des Abdomens) schwarz oder fast schwarz. **ruficollis** ♀.

25′ Der ganze Käfer (mit Ausnahme des Halsschildes und des Abdomens) lebhaft metallisch gefärbt.

26″ Form aus Westeuropa. Kopf und Halsschild gröber punktiert. **dispar** ♀

26′ Kopf und Halsschild feiner punktiert.

27″ Form aus Central-Europa (Austr. inf., Loc. class.). **dispar** sbsp. **austriaca** ♀.

27′ Form aus Ungarn, Bosnien und der Türkei. **dispar** sbsp. **turcica** ♀

Systematische Reihenfolge der europaeischen Nacerda.

(*Nacerda s. str.*).

1. ***N. melanura*** Linn., Syst. nat. 1758, 403[1])! Ganglbauer, Tab. IV, 1881, 100! Seidl. in Erichs., Nat. Ins. Deutschl. 1899, 770! Reitter, Fauna Germ. III, 409!

sardoa Schmidt (Linn. ent. I, 1846, 34).

Letztgenannter Autor betrachtet die *melanura* als Vertreter eines Genus für sich (Nacerda), indem er diese von den übrigen Arten, die ebenfalls ein eigenes Genus bilden (Anoncodes), durch das Vorhandensein eines vierten Nerven auf den Flügeldecken unterscheidet. Ich glaube nicht, daß dieses Princip haltbar ist, da, wie wir in der obigen Tabelle gesehen haben (pag. 53 Note), — wenn auch in äußerst seltenen Fällen — Exemplare von *Anoncodes* sensu Reitter, mit 4 Längskielen auf den Flügeldecken vorkommen[2]). Diese Fälle kann man nicht als Konvergenzen betrachten, da wir häufig finden, daß die Nerven bei den Oedemeriden einer gewissen Schwankung unterworfen sind. Auch bemerken wir bei der Gattung *Xanthochroa* eine Art mit 3, die andere mit 4 Flügeldeckenkielen, ohne daß es einem Autor einfallen würde, dieselben in zwei Gattungen zu trennen, um so mehr, als ihre unleugbare specifische Affinität gegeben ist.

Ich betrachte daher die *Nacerda* s. str. wie bisher als eine Untergattung der Gattung *Nacerda*.

---

[1]) Ein Ausrufzeichen nach einem Citat oder einer Lokalität bedeutet, daß dieselben von mir kontrolliert worden sind.

[2]) Siehe auch die Beschreibung der *dispar* und die diesbezügl. Fußnote.

N. sardoa wurde unzweifelhaft nach einer abweichenden, aus Sardinien stammenden *melanura* beschrieben. Niemals wurde ein ähnliches Exemplar weder von Ganglbauer oder Seidlitz, noch von irgend einem italienischen oder ausländischen bekannten Entomologen gesehen. Die vielen Exemplare aus Sardinien, die ich untersuchte, stimmen völlig mit denen von dem italienischen Festlande überein.

Nach einigen Autoren wäre die *melanura* über ganz Europa verbreitet. Ich habe noch nie Exemplare aus dem Inneren unseres Continentes gesehen, nicht einmal aus dem Inneren der Prov. Venetia Giulia. Halbherr führt sie weder von Trient, noch Desbrochers aus dem Inneren Frankreichs an; Seidlitz gibt als einzigen Fundort Siebenbürgen (ohne nähere Lokalität) an. Die *melanura* ist daher als eine litorale Art zu betrachten.

Von Farbenabänderungen wurden beschrieben:

ab. Zoufali Reitt., Societas Entom. 1906; 1907, 161; *ab. italica* Chevr., Dey. Pet. Nv. 1877, 121, (*fuscipennis* J. Müll., Ent. Bl. 1916, 91); *ab. obscurata* Depoli, W. E. Z. 1915, 110 (*nigricollis* Reitt., Ent. Bl. 1918, 44).

Von *Nacerda melanura* sah ich Exemplare von folgenden Lokalitäten: Venezia Giulia (Triest, Sistiana, Pola, Brioni, Fiume, Abbazzia); Dalmatien (Zara, Spalato, Curzola, Ragusa); Ligurien (Genua, Varazze, Albenga, Busalla, St. Margherita); Venetien; Marche (Porto Corsini bei Ravenna); Toscana (Forte dei Marmi: *ab. italica*; Viareggio: *f. typ.* und *ab. italica*; Insel Giglio); Lazio (Palo, Fiumicino); Sardinien (Carloforte); Sizilien (Castelbuono); Südfrankreich; Corsica; Herzegowina (nach Reitter); Albanien (Durazzo); Deutschland: Danzig; Tunis, und nach Ganglbauer soll sie auch in Nord-America vorkommen.

(Anoncodes).

2. ***N. coarctata*** Germ., Ins. Sp. 1824, 165. Hinterschenkel des ♂ mit einem spitzen Zahn vor der Spitze, die Vorder- und Mittelschenkel vor der Spitze mit einem stumpfen Zahn und auch an der Basis verbreitert, alle Tibien schmal, die Mitteltibien an der Basis sehr stark gekrümmt, die Hinterhüften und die Trochantinen (!) der Mittelschenkel dornförmig ausgezogen; Genitalklappen sehr stark verbreitert und an der Spitze breit ausgerandet. Analsegment des ♂ mit breitem, bis über die Mitte reichenden Einschnitt, Flügeldecken und Körper metallisch grün, beim ♀ Halsschild und Analsegment rot, bisweilen das ganze Abdomen des ♀ gelb (var. ♀ *croceiventris* Motsch.). L. 10—14 mm. Süd-Rußland und Sibirien. (ex Seidlitz).

3. ***N. rufiventris*** Scop., Ent. Carn. 1763, 43; Ganglb. Tab. IV, 1881, 191! Seidl, l. c. 1899, 766, 776! Reitter, l. c. 409!

Sexualdichroismus deutlich; auch die ♀♀ sind in der Färbung sehr veränderlich; es kommen weibliche Exemplare vor mit ganz gelber Oberseite des Körpers, oder solche mit gelber Oberseite und nur das Halsschild mit mehr oder weniger langer schwarzen Medianmakel, oder mit schwarzen Flügeldecken und nur auf der Basis und längs der Naht gelb. Jedoch bleiben stets Kopf und Schildchen schwarz

Herr Dodero besitzt ein ♀ mit ganz schwarzer Oberseite, nur das Halsschild zeigt je einen[1]) rotgelben, ovalen Flecken an den Seiten[2]). Abdomen ebenfalls gelb. Es handelt sich um eine extreme Farbenvarietät der ab. *limbicollis* Reitt. l. c. 409. Diese soll schwarze, um das Schildchen gelbe Flügeldecken, und einen breiten schwarzen Längsstreifen auf dem gelben Halsschild haben.

Das ♂ ist weniger veränderlich; mir sind nur solche mit der normalen Färbung, d. i. Kopf, Halsschild und Flügeldecken schwarz, letztere an der Basis, an den Schultern und längs der Naht braungelb, bekannt.

Das ♀ wird häufig mit der, der normalgefärbten *rufiventris* oft ziemlich ähnlichen *adusta* verwechselt. Erstere unterscheidet sich von der zweiten hauptsächlich durch das schwarze Schildchen, außerdem durch den zarteren Körper, die am Vorderrande bedeutend weniger ausgerandete Oberlippe, die schwarze Behaarung des Halsschildes, durch den gegen die Spitze verschwindenden Nahtkiel und durch mehr parallele Flügeldecken.

Diese Art ist in Europa, besonders in Gebirgsgegenden häufig. Ich kenne folgende Lokalitäten: Venezia Giulia (Tarvis! Tolmezzo! [leg. Thurn-Taxis] Sagrado! Görz! Britof!); Venezia Tridentina (S. Michele! Pergine! Roncegno!) Lombardei; Piemont (Pilatus! Torino! Casale Monferrato! Montaldeo! Fornazza! [mit einfarbig dunkelbraunen Flügeldecken]), See-Alpen (Val Pesio! Tenda!); Steiermark (Teichalpe bei Graz! Rein! Wildon! Ennsthal! St. Gallen!); Kärnthen (Logarthal! Arnoldstein! Dobratsch! Villach!); Siebenbürgen (Karpathen! Varhegy!) und nach Ganglbauer auch in Griechenland und der Türkei.

---

[1]) Im Bol. Soc. Ent. It. 1925, p. 38, Fußnote. soll es heißen: *„una macchia ovale rossastra“* statt „due macchie ovali rossastre“.

[2]) Über *N. rufiventris* schreibt mir mein Freund Dr. Gridelli: „Was den Bau des Halsschildes betrifft, habe ich zwei Formen beobachtet: Eine mit breitem, die andere mit viel schmälerem Halsschild. Die Sache kommt mir viel verworrener vor als es beim ersten Anblick erscheint“.

Vielleicht variirt die *N. rufiventris* in den nord-westlichen Teilen Italiens. Da jedoch Dr. Gridelli von der Form mit schmälerem Halsschilde nur 1 ♀ sah, so kann man nicht ausschlaggebend urteilen, bevor nicht weitere Exemplare dieser Form bekannt sind.

4. ***N. caucasica*** Pic, L'Échange 1906, 19. Die französische Beschreibung lautet: „Ziemlich robust und verhältnismäßig kurz, Behaarung fein, niederliegend, teils gelblich, größtenteils aber metallisch schwarz; Flügeldecken „étroitement marqués de testacé"; Kopf dunkel Palpen gelb Von *rufiventris* durch die Färbung, mehr breitere Körperform und durch die an der Spitze helleren Fühler verschieden. Long. 11 mm. Caucasus"

5. ***N. ustulata*** F., Mant. 1787, 70; Ganglbauer, Tab. IV 1881, 101! Seidlitz, l. c. 1899, 766, 779! Reitter, l. c. 410!

Das ♂ erinnert in der Färbung an *N. rufiventris*, unterscheidet sich jedoch leicht durch die mit einem starken Zahn bewehrten Mittelschenkel und durch die schwarze Färbung der Fühler und Taster. Das ♀ dagegen erinnert in der Färbung an die *melanura*, vielmehr aber an das ♀ der *fulvicollis* sbsp. *Raimundi*.

Eine nicht sehr häufige, aber über ganz Central-Europa verbreitete Art, zieht Gebirgsgegenden vor.

Zwar habe ich aus Italien noch kein Exemplar gesehen, ich zweifle aber nicht, daß solche in nördlicheren Teilen des Landes vorkommen. Ich sah Exemplare aus Frankreich (Tours!); der Schweiz!, Salzburg! Kärnthen (Dobratsch!) Steiermark (Wildon!); Mähren! Böhmen (Bilichov!); Berlin!

6. ***N. geniculata*** Schmidt, Linn. ent. I, 1846, 99. Mittelschenkel des ♂ mit einem breiten, lappenförmigen Zahn, Vorder- und Hinterschenkel des ♂ auch an der Basis verbreitert, Abdomen beim ♂ schwarz, beim ♀ schwarz mit rotem Analsegment oder ganz rotgelb, Flügeldecken gelb mit schwarzen Seitenrändern, bisweilen schwarz mit roter Basis (v. *basalis* Schmidt, l. c.).

Unterscheidet sich von der ähnlichen *ustulata* im männlichen Geschlecht durch den breiteren Zahn der Mittelschenkel und durch die etwas verschieden gebildeten Vorder- und Hinterschenkel; im weiblichen Geschlecht durch das teilweise oder ganz rötliche Abdomen. L. 10—12 mm. Türkei, Kaukasus. (Ex Seidlitz et Ganglbauer).

7. ***N. fulvicollis*** Scop., Ent. Carn. 1763, 43; Ganglbauer, Tab. IV 1881, 101! Seidl., l. c. 1899, 767, 783! Reitter, l. c. 410! ♀ *ruficollis* Desbr., Frelon VIII, 38.

Das ♀ unterscheidet sich von allen *Nacerda*-Arten durch die Farbe; das Tier ist (einschließlich des Abdomens) schwarz, Halsschild rot. Das ♂ ist völlig schwarz, mit mehr oder weniger metallischem Glanz; die Mittelschienen sind innen, vor der Basis, plötzlich erweitert.

Bei der sbsp. *media* der Trientiner Alpen, ist die Farbe des ♂ ganz verschieden von der der typischen Form. Die Flügeldecken sind einfärbig gelb-braun, Kopf, Palpen, Fühler, Halsschild, Schildchen, die ganze Unterseite des Körpers und die Beine schwarz.

Diese von Gredler (Käf. Tyrol's II, 66, 295) auf Grund von 4 ♂ aus Bozen beschriebene Form, stellt eine Farbenvarietät vor, die nur dem ♂ der *fulvicollis* aus den Trientiner-Alpen eigen ist. Das ♀ ist wie das typische *fulvicollis* ♀ gefärbt. Ganglbauer (l. c. 101) hält sie für eine Farbenaberration des ♂ von großer Seltenheit; Seidlitz (l. c. 767, 785) sah diese Form niemals, führt nur die 4 ♂♂ von Gredler an, und Reitter (l. c. III, 410) spricht zwar von dem ♀ der v. *media*, jedoch sicher ohne sie je gesehen zu haben und wohl aus Irrtum, indem er beim Nachschlagen der Literatur das Zeichen des ♂ für das des ♀ nahm. Nach Reitter scheint überhaupt nur das ♀ und nicht das ♂ zu variiren. Auch Dr. J. Daniel teilt in der Münch. Kol. Zeitschr. 1902—03, p. 258, mit, Exemplare der *var. media* in den Judicarien (Cima Tombea, Val Daone und Condino) erbeutet zu haben und fügt hinzu, daß alle ♀♀ die typische Färbung der *fulvicollis* aufweisen.

Am 12. Juli 1924 hatte ich das Glück, auf dem M. Pasubio zwei Stück der *Nacerda fulvicollis* in copula zu erbeuten. Ausgenommen einige kleine Unterschiede, ist das ♂ genau so gefärbt wie die v. *media* (♂), dagegen hat das ♀ eine ganz andere Färbung wie die normalen ♀♀ der *fulvicollis*. In der Färbung erinnert es sehr an *N. ustulata* ♀. Kopf tiefschwarz, kaum stärker, aber tiefer und gedrängter punktiert als bei *ustulata*, Zwischenräume der Punkte dicht chagriniert. Das Halsschild ist gelb und mit großen Warzen unregelmäßig bestreut; Flügeldecken und Schildchen einfärbig gelbbraun. Dritter Nerv der Flügeldecken deutlich bis gegen die Spitze verlaufend.

Diese Form vom M. Pasubio, die abgesehen von der eigenartigen Farbe des ♀ auch beim ♂ einige leichtere Unterschiede gegenüber der *v. media* (♂) aufweist, dürfte nicht allein auf diesen Berg lokalisiert sein, sondern scheint, nach den mir zugekommenen Angaben, sich noch weiter gegen Westen zu verbreiten. Wir müssen daher diese Form als eine Unterart der *fulvicollis* betrachten, die ich sbsp. ***Raimundi*** nenne. Sr. Durchlaucht dem Prinzen Raymund von Thurn und Taxis, als warmer Förderer der Entomologie, hochachtungsvollst gewidmet.

Es sei noch hier erwähnt, daß, während die typische *fulvicollis* in der Färbung im allgemeinen konstant ist, die Exemplare, welche das angrenzende Gebiet der von der sbsp. *Raimundi* bewohnten Lokalität

besiedeln, eine Tendenz zur Variabilität zeigen. Die Stücke aus der Umgebung von Treviso, z. B. sind metallisch graugrün gefärbt.

In Mitteleuropa in Gebirgsgegenden nicht selten. Mir bekannte Lokalitäten sind: Venezia Giulia (Cansiglio! Wischberg! Wochein! Ampezzo! Lumiei! Sauris!); Piemont (M. Genova!); Venezia Tridentina (S. Vigil! Brennerpaß!); Österreich (Graz! St. Gallen! Linz! Mürzthal! Lunz! Dobratsch! Stubalpe! Fölzgraben!); Deutschland: Schliersee! Nach Desbrochers soll sie bei Lyon, auf der Grande Chartreuse und auf den Pyrenaeen vorkommen [1]).

(Anoncodina)

8. ***N. ruficollis*** F., Sp. Ins. 1781, 263; Ganglb., Tab. IV 1881, 102! Seidl. l. c. 787! Reitter l. c. 410!

Der *fulvicollis* sehr ähnlich. Die zwei Arten kann man in folgender Weise auseinander halten:

a) ♂: Mittelschienen einfach. Oberseite des Körpers schwarz, mit schwachem, grünlichen, metallischen Schimmer, Halsschild breiter.

♀: Grundfarbe wie beim ♂, Halsschild und Abdomen rot. *ruficollis*

b) ♂: Mittelschienen, innen, vor der Basis, plötzlich und kurz erweitert. Oberseite schwarz, mit sehr schwachem, metallischen Schimmer, Halsschild schmäler.

♀: Wie das ♂ gefärbt, Halsschild allein rot. *fulvicollis*

N. ruficollis ist in Italien eine ziemlich häufige Art. Ich sah Stücke aus folgenden Ländern: Venezia Giulia (Belvedere! Doberdo! Timavo! Tarnowanerwald! Vippaco! Görz! Zaule!); Dalmatien (Metkovič!); Venezia Tridentina (Castrozza! Cortina!) Lombardei (Segnago! Greco Milanese! und ein interessantes Exemplar im Museum von Genua mit der Angabe: „Dint. di Milano, Pini 78“ mit 4 vollkommenen Nerven auf jeder Flügeldecke!); Piemont! (Turin, Serravalle Scrivia, Venaria Boschi!); Sardinien (Decimo, Val Gestori); Lazio (Roma); Calabrien (nach Luigioni); Herzegowina (Dračevo!); Ungarn (Bazias!) Bosnien (Derbent!). Nach Seidlitz dürfte sie auch bei Danzig und nach Ganglbauer auch in Südrußland vorkommen. Weder Desbrochers noch Deville (Cat. Col. Corse, 317) haben je Exemplare aus Frankreich gesehen. Ich sah auch ein Exemplar aus Nord-Persien! (Mus. Genua).

---

[1]) Die Angaben Desbrochers des Loges sind nicht ernst zu nehmen. Seine Tabelle und Beschreibungen der Nacerda (Frelon 1899—1900) sind total unbrauchbar.

9. ***N. dispar*** Dufour, Ann. Soc. Ent. Fr. 1841, 8; Ganglb., Tab. IV 1881, 103, pars! Seidl., l. c. 791! Reitter, l. c. 410, pars!

Unter *N. dispar* verstehe ich vier geographische Rassen, die bisher als eigene Arten galten: *dispar* f. typ., *alpina*, *austriaca* und *turcica*. Sämtliche Karaktere, die diese Formen unterscheiden, sind schwankend. Sowohl die Bildung der Höcker am Analsegment und die Form der Genitalklappen beim ♂, als auch die Punktierung der Oberseite sind durch Übergänge verbunden. Die von Seidlitz (l. c. 798) angeführten Unterscheidungsmerkmale sind z. B. zwischen *austriaca* und *alpina* mehr oder minder immaginär. Das kielförmige Dreieck an der Stirne ist oft bei der *alpina* stärker entwickelt als bei gewissen Exemplaren der *austriaca*, und die Stellung der „abgekürzten" Segmente (mehr oder weniger vertical), hängt von der Präparation des Käfers ab.

Die vier Formen können in folgender Weise auseinander gehalten werden:

a) *dispar* f. typ. aus Westeuropa und dem westlichen Nordafrika[1]).

Form mit und ohne Geschlechtsdichroismus. Kopf und Halsschild stärker punktiert; Größe, besonders beim ♀, stark schwankend (L. 6,5—10,5 mm), Höcker des Analsegmentes beim ♂ schwach, oft verschwindend; Genitalklappen an der Spitze stark ausgebuchtet. ♂ lebhaft metallisch grün, ♀ grün, Halsschild und Bauch rötlichgelb. Oft sind die Flügeldecken des ♀ mehr oder weniger kupferig gefärbt[2]). Einfärbig grüne ♀♀ bilden die *ab. concolor* (Muls., Col. Fr. 1858, 74) und sind leicht von ♂ durch den Mangel des Zahnes an den Vorder- und Mittelschenkeln zu unterscheiden.

Ich sah Exemplare von: Südfrankreich (Tours! Montluçon); Catalonien (Centellas! S. Felice!) Tunis (Tabarca!).

b) sbsp. *alpina* Schmidt, Linnaea ent. I. 1846, 121; aus Norditalien, Krain und Steiermark. *azurea* Schmidt, l. c. 123[3]).

♂ und ♂ einfärbig lebhaft grün, selten kupferig (ab. *cuprea* Fleisch., W. E. Z. 1917, 121), Kopf und Halsschild feiner punktiert. Käfer in

---

[1]) Die bei Turin von Dr. Della Beffa (Riv. Col. It. 1909, 197) gesammelte Nacerda gehört zur sbsp. *alpina* und nicht der *dispar* f. typ. an.

[2]) *N. aurora* Fairm. (Desbr., Frelon 1899—1900, 45). Oberseite gelblich-olivgrün, die Naht kupferig, vierter Flügeldeckenkiel angedeutet. Soll nach Desbrochers eine Aberration der typ. *dispar* sein. Bône, Marseille.

[3]) Die Schmidt'sche Beschreibung und die Fundortsangaben der *azurea* passen für die *alpina* und nicht für die *austriaca*. Der Ganglbauer'sche Name bleibt daher für die letztere aufrecht.

der Größe ziemlich konstant, Ventralhöckerchen des ♂ stark entwickelt. Zweifärbige ♀♀ sind bisher nicht beobachtet worden.

Mir bekannte Lokalitäten sind: Venetia Giulia (Monfalcone! Sagrado! Görz!); Venezia Tridentina (Pergine! Rovereto, Gardasee, Etschauen, S. Michele! Bozen!); Piemont (Bolmé! ein großes bläuliches Ex.; Val Stura!); Steiermark: Marburg!

c) sbsp. *austriaca* Ganglbauer, Tab. IV, 103!; aus Niederösterreich. ♀♀ zweifärbig; einfärbige ♀♀ mir nicht bekannt. Zweiter Flügeldeckennerv auch hinten stärker ausgeprägt. Halsschild breiter, Genitalklappen des ♂ gegen die Spitze etwas mehr verbreitert, daselbst etwas anders ausgebuchtet. Normalfarbe des ♂ lebhaft metallisch blau, das ♀ blau, Abdomen und Halsschild rot. Der Zahn der Schenkel ist stärker entwickelt als bei den vorhergehenden zwei Formen.

Ich sah nur Exemplare von Niederösterreich.

d) sbsp. *turcica* Schmidt, Linnaea ent. I, 1846, 129; aus Ungarn, Bosnien und der Türkei. Form mit und ohne Sexualdichroismus. Genitalklappen des ♂ an der Spitze fast abgestutzt, Analsegment mit zwei Kielen anstatt Höckerchen.

Das einfärbig metallisch-blau oder bläulich-grüne ♀ (ab. *unicolor* m.) unterscheidet sich von *alpina* ♀ durch etwas breiteren Halsschild, dunklere Färbung des Körpers, die Kiele der Flügeldecken etwas stärker entwickelt, und, wie es scheint, auch durch das an der Spitze weniger stark ausgebuchtete Pygidium; das normale zweifärbige ♀ unterscheidet sich von *austriaca* ♀ durch die etwas schwächer ausgebildeten Kiele der Flügeldecken und durch das ganz gelblichrote Halsschild.

Ich sah 2 Ex. aus Ungarn, 6 (2 ♂♂, 2 ♀♀ *unicolor* und 2 normale ♀♀) von Herrn Ernesto Circovich bei Usora (Bosnien) im Mai 1916 erbeutete Exemplare und 1 Ex. aus Derbent (Bosnien).

Ungedeutet und wahrscheinlich hiehergehörig:

? *Oedemera abdominalis* Ol. (Latreille, Hist. Nat. Tom. XI, 1804, p. 12). Die Originalbeschreibungen lauten[1]: „Elle est d'un vert cendré et foncé, presque plombée, linéaire. Les antennes sont noires. Le corselet a un enfoncement de chaque côté, et son milieu est un peu rélevé en caréne. Les élytres ont chacune une nervure longitudinale, et le commencement d'une seconde, au coté interne. Les bords de l'abdomen sont relevés et rougeâtres. En France.

? *Oedemera quadrinervosa* (Latr. l. c.). Elle a la forme de la

[1]) Die Beschreibungen verdanke ich Herrn Dr. F. Capra aus Genua.

précédente, mais elle est plus petite, noirâtre, avec un duvet plus sensible, particuliérement sur les élytres. Le corselet est finément pointillé et presque uni. Les élytres ont chacune deux faibles nervures longitudinales. En France.

(Lethonymus).

10. ***N. difformis*** Schmidt, Linn. ent. I, 1846, 90; Seidlitz, l. c. 799! Ganglb., Tab. 104! Das ♂ hat die Vorderschenkel stark verdickt (wie die Hinterschenkel bei dem ♂ einiger *Oedemera*-Arten), gebogen und innen vor der Spitze mit einem starken Zahn bewaffnet. Vordertibien an der Spitze mit einem breiten, dornförmigen Fortsatz versehen. Käfer lebhaft grünlichblau, Taster und Schenkel gelb, die Spitze der Hinterschenkel, sowie die Oberseite der Mittel- und Vorderschenkel dunkel bläulichgrün.

Nach Frivaldyky (siehe Ganglb., Tab. IV, p. 104) ist das ♀ bläulichgrün, Halsschild, Flügeldecken, Abdomen, Taster und Beine gelb; Fühler, mit Ausnahme der gelbbraunen Spitze, die vier Hintertarsen und die Spitze der Schenkel und Schienen braun.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß Frivaldzky ganz eine fremde Art bei der Beschreibung vor sich hatte, denn ein ♀ der *difformis* (in coll. Dr. Falzoni-Bologna) ist genau so gefärbt wie das ♂, oder es kommen zweifärbige ♀♀ vor. Die ♀♀ unterscheiden sich leicht von den ♂♂ schon durch die einfachen Vorderbeine. Türkei, Klein-Asien (Ak-Dagh!).

(Pachychirus).

11. ***N. adusta*** Panz., Fn. G. 36, 1795, 11; Ganglb., Tab. IV, 105! Seidlitz, l. c. 802! Reitter, Fauna Germ. 409!

Eine in der Färbung und Größe äußerst variable Art. Schwarz, Flügeldecken, mit Ausnahme des schwarzen Randes an der hinteren Hälfte, die Unterseite der Taster und der zwei ersten Fühlerglieder und der Hüftenspitze gelb oder braungelb. In den extremsten Fällen verbreitert sich die schwarze Färbung über die ganzen Flügeldecken, mit Ausnahme der Basis und der Naht. Die ♀♀ dieser dunklen Aberration haben gewöhnlich auch das Halsschild und sogar das Abdomen schwarz.

Flügeldecken beim ♂ stark klaffend, beim ♀ einfach.

Die Vorderschenkel des ♂ sind verdickt und innen stark ausgebuchtet. Die Vordertibien enden in beiden Geschlechtern außer in dem normalen Sporn noch in einem Dorne.

Das ♀ der *adusta* ähnelt sehr dem ♀ der *rufiventris*, unterscheidet sich aber leicht schon durch das gelbe Schildchen.

Mitteleuropa. — Freund Luigioni soll ein Stück bei Rom gefangen haben, jedenfalls ist das Tier in Italien sehr selten, da mir bisher kein italienisches Stück zu Gesichte gekommen ist. Sonst habe ich Exemplare aus Ungarn! Marburg! Wiener Prater! Berlin! und Danzig! gesehen.

12. ***N. paradoxa*** Fald., Fn. Tr. II, 1837, 147. Das ♂ unterscheidet sich vom *adusta* ♂ durch die gegen die Spitze stärker und plötzlicher verengten Flügeldecken, so daß ihre schmalste Stelle schmäler als die Spitze selbst ist. Der zweite Kiel an der schmalsten Stelle der Flügeldecken ist gleich stark entwickelt wie der vierte, und etwas vor dieser Stelle ist noch ein Rudiment des dritten Kieles sichtbar.

Das ♀ unterscheidet sich vom normal gefärbten *adusta* ♀ durch die an der Spitze in größerem Umfange geschwärzten Flügeldecken, ohne daß der Seitensaum geschwärzt wäre. Die dunklen Aberrationen sind hingegen im weiblichen Geschlechte fast unmöglich auseinander zu halten.

♂♂ mit braungelben, an der Spitze schwärzlichen Flügeldecken = *flavipennis* (Motsch., Bull. Mosc. 1872, 55); ♀♀ mit ähnlicher Färbung = *flaviventris* (Fald., Fauna Transcauc. II, 1837, 145).

Nach Ganglbauer ist *N paradoxa* eine Rasse der *adusta*, nach Seidlitz eine eigene Art. Caucasus.

N. Tschitscherini Semenow, Hor. Soc. Ent. Ross. 29., 1895, 249 von Sarepta, soll der *adusta* sehr ähnlich sein. Das ♀ hat ebenfalls an der Nath klaffende Flügeldecken (Ex Seidlitz).

Kleine Beiträge zur Käferfauna der Mark Brandenburg.

I. Ueber die Lebensweise von *Lochmaea suturalis* Thoms.

Von Dr. J. Neresheimer-Berlin.

Nach Weise (Erichson, Naturgesch. d. Ins. Deutschl., Bd. 6, Chrysomelidae) lebt *Lochmaea suturalis* Thoms. an sumpfigen Stellen auf Birken und Weiden und soll in Norddeutschland häufiger sein als *Lochm. capreae* L. Die letztere Angabe trifft für die Berliner Umgebung zweifellos zu, jedoch scheint immerhin eine gewisse Kenntnis der Lebens-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Coleopterologisches Centralblatt - Organ für systematische Coleopterologie der paläarktischen Zone

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Schatzmayr Arthur

Artikel/Article: Bestimmungstabelle der Gattung Nacerda nebst Bemerkungen über die bisher bekannten europäischen Arten. 51-65